



# Laibacher Zeitung.

Dinstag den 28. April.

## Illyrien.

**D**ankfagung. Das am 24. v. M. Abends im Dorfe Tomazhou an der Save, im Bezirke Umgebung Laibachs, ausgebrochene Feuer, welches bei der heurigen allgemeinen Dürre, dem vorhandenen Brennstoffe und vorherrschenden starken Winde schnell um sich griff, und trotz der zur thätigen Hilfe herbeigeeilten großen Volksmenge in kurzer Zeit 20 Hudenbesitzungen ergriff und in Asche legte, verursachte einen erhobenen Gesamtschaden von 12375 fl. 53 kr. Dieses früher wohlhabende Dorf ist dadurch hart hergenommen worden. — Hervortretend war im ersten Momente die Verlegenheit bezüglich auf den Bedarf des Futters für den geretteten Viehstand, und wegen Unterbringung dieses letzteren. Das Bezirks-Commissariat hat sogleich für die Einstellung desselben in den benachbarten Dörfern entsprechende Fürsorge getroffen, und seine Futtersammlung eingeleitet, so wie auch für die Herbeischaffung des Materials zu Nothdächern Sorge getragen, um den Verunglückten im ersten Augenblicke des überstandenen Unglückes, wo es ihnen an eigener Thatkraft fehlte, Unterstützung zu verschaffen. — Es haben sich auch edle Menschenfreunde sogleich hervorgethan und beeifert, den Bedrängten zu Hilfe zu kommen. Von den eingepfarrten Pfartern, vom Obergerichte zu Tschernutsch, Herrn Lorenz Sever, und vom Hrn. Andreas Mallitsch, Realitätenbesitzer in Laibach, wurden Futterschenkungen zugeführt, welche das Bezirks-Commissariat vertheilte. Herr Benjamin Pichler, Verzehrungssteuerpächter in Laibach, hat jedem Abbrandler 4 Merling Korn und 4 Pfund Speck, Hr. Casper Candutsch jedem 2 Merling Korn, und Hr. Seunig jedem 1 Merling Korn verabfolgt. Der Inhaber der Herrschaft Kaltenbrunn, Hr. Fidelis Terpinz, gab für fünf der ärmsten Abbrandler jedem 2 Merling Bifolen, und für zwei, jedem 100 Bretter. Herr Joseph Graf v. Auersperg widmete 100 fl. zur Anschaffung dessen, was

der Bezirks-Commissär für die Bedrängten im Augenblicke am nothwendigsten fand. Ein Ungenannter sandte dem Bezirkscommissär 10 fl. für Stroh, und 10 fl. für Brod zur Betheilung der Kinder der Verunglückten, welches sogleich dem Zwecke zugeführt wurde. — Der Hr. Pfarrer von St. Peter hat mittels einer in Tomazhou aufgestellten kirchlichen Dofsetruhe 42 fl. 46 kr., durch ein in der Kirche abgehaltenes Dpfer 113 fl. 42 kr., und von ungenannten Wohlthätern 106 fl. aufgebracht. Alle diese Beträge wurden nach der Widmung der Geber und nach der Bitte der Verunglückten zum Nutzen der Lektern verwendet, und es wurden namentlich vor allem zum Schutze jener Gebäude, an denen die Dippelböden und Gewölbungen erhalten wurden, 1500 Stück Bretter erkaufte, und sogleich sammt der übrig gebliebenen Barschaft vertheilt. — Alle diese Gaben wurden in den ersten Augenblicken der Noth den Leidenden gespendet, und sind daher Wohlthaten von desto größerem Werthe.

Indem das Kreisamt diesen edelmüthigen Gebern für ihre dießfälligen Gaben im Namen der hohen Landesstelle hiemit öffentlich danket, entspricht es einer seiner angenehmsten Pflichten. — K. K. Kreisamt Laibach am 22. April 1840.

**B**ewegung im Freihafen von Triest während des Monats März, 1840.

**Abgegangene Schiffe.** Von langer Fahrt: 5 Schiffe nach Griechenland, 4 nach der Berberei, 3 nach dem schwarzen Meere, 2 nach England, 2 nach Sicilien, 2 nach den jon. Inseln, 2 nach Malta, 1 nach Constantinopel, 1 nach Stettin und 1 nach Albanien.

### Schiffahrt in Triest:

Am 21. April.

Neu-Orleans: Barodini, Ghasse, Amerikan., in 88 Tagen, mit Baumw.  
Neu-Orleans: Noble, Manson, Amerikan., in 70 Tagen, mit Baumw.

Am 22. dito.

- Gales: Achille, Calamidas, Griech., in 77 Tagen, mit Weizen.  
 Braila: Elias, Galari, Griech., in 150 Tagen, mit Weizen.  
 Amsterdam: Die Broters, Hert, Holländ., in 42 Tagen, mit Zucker.  
 Odesa: Leon Beneco, Savagniu, Oester., in 24 Tagen, mit Getreide.  
 Havannah: Belerofonte, Stroppe, Span., in 59 Tagen, mit Kaffee und Tabak.

**M i e n.**

Die Mailänder Zeitung vom 16. April enthält folgenden Artikel: „Bekanntlich hat der Kaiser, als Er mit der eisernen Krone gekrönt wurde, die meisten Seiner Unterthanen begnadiget, welche an politischen Umtrieben im Lombardisch-Venetianischen Königreiche Theil genommen hatten; daß nicht schon damals Alle in diese Begnadigung eingeschlossen waren, ist dem Umstande zuzuschreiben, daß sich nicht Alle in gleicher Lage der Regierung gegenüber befunden haben. — Nunmehr haben Sich Se. Majestät geneigt erklärt, auch Denjenigen, die aus der erwähnten Ursache in Contumaciam verurtheilt oder des Landes verwiesen waren, die freie Rückkehr in ihr Vaterland zu gestatten, wenn sie darum ansuchen, wobei diesen Letzteren auch das österreichische Bürgerrecht wieder gewährt wird. Zu diesem Ende sind bereits die nöthigen Verfügungen sowohl an die betreffenden Behörden im Innern, als an die k. k. Missionen im Auslande erlassen worden.“ (W. B.)

**D e u t s c h l a n d.**

Darmstadt, 16. April. Ihre Hoheit die Prinzessin Marie von Hessen ist seit heute Mittag die erklärte Braut Sr. kaiserl. Hoheit des Großfürsten-Thronfolgers Alexander von Rußland. (Frankf. Z.)

**F r a n k r e i c h.**

Durch das Dampfeschiff „Sully“, welches am 9. April von Marseille eingelaufen ist, hatte man Nachrichten aus Neapel bis zum 5. gedachten Monats erhalten. Der Semaphore enthält folgendes Circular, welches der englische Consul zu Neapel an die dort ansässigen englischen Kaufleute erlassen hatte: »Neapel, 2. April 1840. Meine Herren! Ich bin von dem Hrn. W. Temple, Ihrer großbritannischen Majestät außerordentlichen Gesandten am neapolitanischen Hofe, beauftragt, die in diesem Königreiche ansässigen brittischen Kaufleute zu benachrichtigen, daß Umstände eingetreten sind, welche sehr wahrscheinlich die Seemacht Ihrer Maj. nöthigen werden, Repressalien gegen Schiffe, die unter der Flagge beider Sicilien segeln, zu gebrauchen; ich warne sie daher, bei ihren Verladungen an Bord solcher Schiffe mit derjenigen Behutsamkeit zu Werke zu gehen, welche sie in Folge dieser Anzeige für nöthig erachten werden. Ich beileide mich, Ihnen diese Nachricht mitzutheilen, und, wenn weitere Maßre-

geln, die geeignet seyn dürften, dem brittischen Handel Hindernisse in den Weg zu legen, für nöthwendig gehalten werden oder sich ergeben sollten, so dürfen Sie darauf zählen, daß ich Sie sogleich hiervon in Kenntniß setzen werde. Th. Galway.“ — Man glaubte in Neapel bei Abfahrt des »Sully«, daß die englischen Kriegsschiffe in Folge der an Admiral Stropford abgegangenen Weisungen zwischen dem 15. und 20. April in den neapolitanischen Gewässern erscheinen würden. (St. B.)

Die Carlistischen Generale Elliot und Alzaa sind mit der Pariser Deligence, in Begleitung mehrerer Gendarmen, in Lille angekommen. Die Polizei erwartete sie im Hofe der Messagerien; sie wurden sogleich in einem Fiacre nach der Citadelle gebracht, wo sie eingeschlossen sind.

Die Nachrichten aus Algier in den Toulouner und Marseiller Blättern gehen nicht weiter, als bis zum 4. April. Das Wetter war schlecht und die Atlasette wieder mit Schnee bedeckt, was den Marsch nach Dellys hinderte, so daß derselbe wahrscheinlich bis zum Ende der großen Operationen gegen Medeah, Miliana und Takedemt ganz unterbleibt. Die Verbindung mit Scherschel fand nur zur See Statt. Gerüchte gingen, daß dieser neubesezte Punct von den Kabylen angegriffen worden sey. In den Umgebungen von Algier zeigten die Araber sich wieder in gleicher Zahl und mit derselben Keckheit, wie früher; die Ermordungen waren an der Tagesordnung. Unten den letzten Opfern nennt man Hrn. Boutin, ehemaligen Maire der Gemeinde Hussein Dey, dessen Leiche, von Wunden zerrissen, zwischen Duera und Tixerain aufgefunden worden. Der Correspondent des Toulonnais, der alle diese Details mittheilt, sagt auch, Niemand hege in Algier große Erwartungen von den bevorstehenden Operationen, da bei der Taktik der Araber, vor einem vordringenden Feind zu fliehen und Alles im Stich zu lassen, aber plötzlich wieder umzukehren, sobald der Mangel an Lebensmitteln ihre Segner zum Rückzug zwingt, mit einem Heere gar nichts auszurichten sey. Der Semaphore will die Nachricht haben, daß Abd-el-Kader gegenwärtig vom Marabut Tidschini im Rücken bedroht und genöthigt worden sey, einen Theil seiner Truppen nach der Wüste zu schicken. Das vor einiger Zeit verbreitete Gerücht, als habe der Commandant der kleinen Insel Raschgun, an der Mündung der Tafna, die Republik proclamirt, hat sich als falsch erwiesen. Anlaß zu diesem Gerücht gab eine Meuterei, welche gegen den Commandanten jenes Eilandes ausbrach, aber unterdrückt wurde.

Toulon, 16. April. Ein Handelsschiff hatte vor einigen Tagen aus Philippeville die Nach-

nicht gebracht, daß der Scheikh-el-Arab in der Provinz Constantine ein Truppcorps Abd-el-Kaders angegriffen und ihm 500 Mann getödtet habe. Man wollte an diese Nachricht hier nicht recht glauben, aber die neuesten Briefe aus Algier vom 15. d. bestätigen dieselbe, indem sie darüber folgende Details bringen. Abd-el-Kader schickt, so oft er den „Glaubenskrieg“ predigt, Truppen in den Süden der Provinz Constantine bis an die Gränze von Tunis, um dort Streiter zu rekrutiren. Dieß gelang dem Emir, so lange Farhat-ben-Said unter den Stämmen des Blad-el-Dscherid die Würde des Scheikh-el-Arab bekleidete. Farhat wurde aber, weil er mit den Häuptlingen Abd-el-Kaders sich verbündet hatte, dieser Würde entsetzt und Bu-Afis-ben-Ganah an seine Stelle ernannt. Letzterer, obwohl ein Verwandter Achmets, suchte Gelegenheit, Frankreich seinen Dienstfeind zu zeigen. Ben-Ganah hat seine Residenz in den Steppen, die an die Sahara gränzen, die dortigen Stämme sind ihm zugethan. Als er erfahret, daß Bu-Afis, Khalifa Abd-el-Kaders, mit einem Infanteriebataillon, 800 irregulären Reitern und 2 Kanonen gegen Biskara im Anmarsch sey, um alle dortigen Stämme, welche Frankreichs Herrschaft anerkannt hatten, zum Aufstand zu bewegen, rückte er dem General des Emirs mit 4 bis 5000 Reitern entgegen. Ben-Ganah und Bu-Afis trafen bei Stelfus, westlich von Biskara und 80 Lieues südlich von Constantine, am 24. März auf einander; ein blutiges Treffen entspann sich, in welchem die Truppen Abd-el-Kaders aufs Haupt geschlagen wurden. Das reguläre Bataillon ist völlig vernichtet; 450 Infanteristen und 60 Reitern wurden die Köpfe abgeschlagen; 3 Fahnen, 2 Kanonen, 500 Flinten, das Gepäck und eine große Zahl Pferde fielen in die Hände Ben-Ganah's. General Galbois war nicht wenig erstaunt, als er eines Tags Boten des Scheikh-el-Arab vor seinem Pallast sah mit zwei großen Säcken, welche 500 Paar Ohren enthielten. Die Boten hatten 80 Stunden Weges zurückgelegt, und dem General diese Trophäen nebst einem zerbrochenen Yatagan und einem Schreiben Ben-Ganah's zu überbringen, welches also lautete: „Ich bin von den regulären Truppen Abd-el-Kaders angegriffen worden und habe die Hälfte meiner Leute und meiner Familie verloren, indem ich deine Feinde bekämpfte, aber, Allah sey gepriesen, ich habe gesiegt. Da die Köpfe all der getödteten Feinde zu schwer seyn würden, schicke ich dir ihre Ohren. (Hier folgen die Details des Kampfes.) Ich bitte dich, mir den Yatagan, den du mir gegeben, gegen einen andern auszutauschen, denn er ist ganz schartig und kann keinen Dienst mehr thun. So übrigens ge-

ziemt es einem getreuen Araber, die Waffen zurückzugeben, die man ihm zur Verteidigung seines Landes anvertraut hat.“ Dieses Ereigniß hat in ganz Algerien lebhaften Eindruck gemacht. Es ist das erstemal, daß die Araber Abd-el-Kaders von unsern arabischen Allirten ohne die Unterstützung der französischen Armee geschlagen worden sind. — Die Nachrichten aus Algier, welche das letzte Packetboot uns brachte, gehen bis zum 13. April. An diesem Tage hatten die Herzoge von Orleans und Nemours unter dem Donner der Geschütze aller auf der Rhede von Algier liegenden Kriegsschiffe ihren Einzug in der Stadt gehalten und ihr Absteigequartier im Pallast des Gouverneurs genommen. In der Umgegend war nichts von Bedeutung vorgefallen. (Allg. Z.)

### S p a n i e n.

Madrid, 6. April. Der Winter hat sich hier von neuem eingestellt, noch mehr aber auf dem Schauplatz der Operationen, welche dadurch verzögert werden. Man weiß noch nicht, was Espartero nun weiter machen wird; einige vermuthen die Belagerung von Mora de Ebro, welche freilich wegen der Communicationen mit Catalonien nothwendig wäre; mir scheint aber, die Truppen werden sich einige Zeit in ihren Cantonirungen in Castellote, Tulve u. s. w. halten und die Bewegungen Cabrera's beobachten, während D'Donnell das Fort von Aliaga angreift. Dieß sollte zu Ende März geschehen, aber es ist viel Schnee gefallen, und man muß bessere Zeit abwarten. Nach der Wegnahme von Aliaga, wozu wenige Tage hinreichen, wird wahrscheinlich die Reihe an Cantavieja kommen. Die Carlisten, welchen die Leitung ihres gefürchteten Chefs fehlt, sind demoralisirt und argwöhnisch aufeinander; man sagt, Langostera sey in Aliaga in Gefahr gewesen, sein Leben zu verlieren, und Polo habe den Befehl in Aragonien übernommen. Forcadell und Balmaseda, mit sieben Bataillonen und einigen hundert Pferden, halten sich immer in dem Cirkel von Cannete und Beteta; die christliche Division Hoyos hat diese Provinzen verlassen und ist in Eilmärschen bei Chiwa, fünf Meilen westlich von Valencia, angelangt. Aspizoz ist zum Commandanten eines Militärdistricts, welcher die Provinzen Albazete, Cuenca und Guadalupe begreift, ernannt, aber er hat zu wenige Truppen, um den Carlisten, welche in dieser Gegend haufen, und denjenigen, welche vom Collado de Alpuente her über Utiel und Castielsollit einbrechen, einen kräftigen Krieg zu machen. In Castellote hat man 300 Mann, wovon der sechste Theil verwundet, und etwa 15 Officiere gefangen genommen und zwei kleine Stücke, nämlich eine Haubitze und einen Mör-

fer, erbeutet. Die Gefangenen sind nach Saragossa gebracht worden, wo der Anblick des Commandanten Marco, der ehemals einen Laden in Saragossa hatte, und anderer Individuen, welche Grausamkeiten verübt hatten, einige Unruhe verursachte, welche sich jedoch bald wieder stillte.

Telegraphische Depesche. Bayonne, 14. April. Der Unterpräfect an den Minister des Innern. Am 8. hat General Uerbe das Fort von Villarluego genommen, und am 9. hat sich Graf Belascoain Penarroya's bemächtigt, und 24 Gefangene gemacht. Es ist ihm dabei ein Artilleriestück und eine große Menge Munition in die Hände gefallen. (Mg. 3.)

General Maroto hat dem Kriegsminister Reclamationen einer Anzahl navarresischer und baskischer Offiziere übermacht, welche sich darüber beklagten, daß die in dem Vertrage von Vergara ihnen zugesicherte Soldzahlung nicht Statt finde, daß sie vielmehr, seit sie nicht mehr in Activität stehen, noch nicht mehr erlangen konnten, als das Viertel eines Monatsoldes. Die Befriedigung ihrer Ansprüche wäre im gegenwärtigen Augenblicke um so dringlicher, als man neue Ruhestörungen im Norden befürchtet. Im Baskenthale, an der navarresisch-französischen Gränze, hat der Alcade von Elsondo an alle Corregidor's die Aufforderung erlassen, sobald eine bewaffnete Bande sich zeige, die gesammte Bevölkerung durch Stockengeläute unter die Waffen zu rufen.

Das Eco de Aragon vom 7. April schreibt von dem Kriegsschauplatze in Nieder-Neagonien unterm 3ten: Heute bricht das Hauptquartier des Herzogs de la Victoria von Castellote, dessen Fort gestern gesprengt wurde, nach Mas de las Matas auf. Die Feinde werfen auf der Straße nach Morella Verschanzungen auf. Cabrera liegt noch immer krank zu Mora. Das Gerücht, Klangostera sey wegen des Falls von Castellote von den Seinigen umgebracht worden, erhält sich.

Zu Malaga wurde die Ruhe gestört. Die Nationalgarde vertheidigte die Gefängnisse. Mehrere Verhaftungen fanden Statt. (W. 3.)

### Großbritannien.

Ueber die Differenzen mit Neapel bemerkt die Morning-Chronicle in einem ihrer letzten Blätter: „Es sollte uns nicht überraschen, wenn die Tories, da sie einsehen, daß sie aus der chinesischen Frage nichts machen können, nächstens versuchten, ob es ihnen nicht mit der neapolitanischen Angelegenheit besser gelinge. Schwerlich kann es in Abrede gestellt werden, daß, nach dem 5. Artikel des im Jahre 1816 zwischen Großbritannien und Neapel

abgeschlossenen Tractats, die brittischen Unterthanen wohlbegründete Ansprüche an den König beider Sicilien zu machen haben. Jener Artikel sichert denjenigen brittischen Unterthanen, die ihr Capital in Unternehmungen in beiden Sicilien anlegen wollen, die vollkommenste Freiheit, über das Eigenthum jeder Art, das sie bereits besitzen, oder im Laufe ihres Geschäfts durch Kauf oder Schenkung erwerben, nach Belieben und ohne die geringste Verkürzung oder Behinderung zu disponiren. Das von dem Könige von Neapel einem Franzosen, Namens Laitz, verliehene Monopol hgt das Eigenthum brittischer Unterthanen, die sich auf die durch den erwähnten Tractat gewährte Sicherheit verlassen, vernichtet. In der Folge jenes Monopols ist das erworbene Eigenthum werthlos geworden, da man ihnen die Mittel nahm, darüber zu disponiren. Wir wollen uns hier nicht in Speculationen einlassen über den Ausgang des Streites zwischen der brittischen und der neapolitanischen Regierung. Wären die Minister dem Rathe Lord Sandon's im Unterhause und Lyndhurst's im Oberhause, welcher Letztere die unverzügliche Anwendung von Kriegeschiffen verlangte, gefolgt, so wäre der Ausgang nicht zweifelhaft. Wenn aber auch die Minister nicht so kriegerisch gesinnt seyn mögen, wie die toripistlichen Staatsmänner es wünschten, so glauben wir doch, es wird sich zeigen, daß sie die Intereffen ihrer Landsleute nicht vernachlässigt und durch energische Maßregeln bewiesen haben, daß sie die Ehre ihrer Souveraininn zu rächen und dem brittischen Namen Achtung zu verschaffen wissen.“ (St. B.)

### Vermischte Nachrichten.

(Industrielle Geographie.) England ist eine ungeheure Werkstätte, ein großes Laboratorium, ein Universal-Comptoir; Frankreich ein großes Landgut, das sich in eine Fabrik umwandeln will; Deutschland ein noch lange nicht genug bebautes Feld; das südliche Italien eine verfallene Villa; das nördliche Italien eine künstliche Wiese; Belgien ein Eisenhammer; Holland ein Bewässerungs-Canal; Schweden und Dänemark Werften; Polen eine Haide; die Schweiz eine Sennhütte; Griechenland und die Türkei ein Brachfeld; Asien ein Vorkett; Nordamerika eine volle Casse; Südamerika ein Kaufmannsladen; die Antillen sind Zuckerraffinerien; Indien ist eine Goldgrube; Aegypten eine Werkstätte für Lehrlinge; Afrika ein Blutosfen und Spanien eine leere Straße.

### B e r i c h t i g u n g.

In der letzten Laibacher Zeitung Nr. 33 ist in dem Berichte aus Laibach vom 25. d. M., Seite 16 von oben, statt: Division, zu lesen: Bataillon.